

Martin Linemann, Spezialkulturen; Natel: 079 314 34 04; Email: [martin.linemann@bl.ch](mailto:martin.linemann@bl.ch)

---

An die Mitglieder der Arbeitsgruppe Erwerbsobstbau plus, AGEO, U-30, Schüler LZE, und Teilnehmer des Fachkurs Steinobst 2016/2017

## **Mitteilungen Pflanzenschutz im Obstbau Nr. 10 vom 01.06.2016**

---

### **Steinobst**

**Entwicklungsstadium:** Bei den Steinobstkulturen ist der Rötelfruchtfall im Gang und die Fruchtentwicklung schreitet voran (BBCH 73-75); vergl. auch [www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch).

#### **Krankheiten**

**Monilia und Bitterfäule:** Vor allem bei regnerischer Witterung besteht während der Fruchtwachstumsphase erhöhte Infektionsgefahr durch Monilia an den Früchten. Anlagen in denen bereits Blütenmonilia auftrat, sind besonders gefährdet.

Wichtige Bekämpfungstermine für Monilia sind der Beginn des Fruchtwachstums (nach der Steinaushärtung), und vom **Farbumschlag bzw. Reifebeginn** bis zur der Ernte.

**Bitterfäule** sollte bei der Moniliabekämpfung miterfasst werden. Wo möglich sollten die Spritzungen mit allfälligen Insektizidbehandlungen kombiniert werden. **Wartezeiten der Produkte beachten!**

**Sprühfleckenkrankheit und Schrotschuss:** Bei den nächsten Behandlungen ist es noch sinnvoll auch Schrotschuss und Sprühflecken mitabzudecken.

**Bio:** Gegen Schrotschuss und Sprühfleckenkrankheit 8 kg *Myco-Sin* + 4 kg Netzschwefel einsetzen. In Lagen oder bei Sorten mit Bitterfäule Befallsrisiko anstelle von *Myco-Sin* 0.5 kg Reinkupfer + 4 kg Netzschwefel einsetzen.

**IP:** Jetzt Behandlungen bevorzugt mit einem Strobilurin (*Flint, Tega, Amistar, Ortiva*) gegen Monilia und Schrotschuss durchführen. Gleichzeitig werden dabei Sprühfleckenkrankheit und Bitterfäule miterfasst.

Alternativ können auch Mischpräparate bzw. Fertigmischungen mit Strobilurinen und SDHI (z.B. *Moon Sensation*) eingesetzt werden. Muss Bitterfäule nicht bekämpft werden, können auch SSH's (*Slick, Sico, Bogard, Divo, Difcor 250 EC, Rondo Duo*) in Kombination mit *Captan* oder *Delan*, eingesetzt werden.

**Einige Produkte haben Einschränkungen für bestimmten Steinobstarten  
Gebrauchsanweisung beachten!**

**Zwetschgenrost:** Je nach Sorte besteht bei regnerischer Witterung die Gefahr von Infektionen durch Zwetschgenrost.

**Bio:** Gegen Zwetschgenrost bei Befallsgefahr 0.3% Netz-schwefel ab 2. Juniwoche bis Mitte Juli einsetzen.

**IP:** Bei Verwendung von *Flint, Tega* oder *Slick* wird der Rost miterfasst, sonst *Delan* verwenden.

**Sharka (Plum pox virus) PPV:** Ab Juni beginnt der optimale Zeitpunkt für Kontrollen auf Blattsymptome. Blatt- und Fruchtsymptome können bis zur Ernte beobachtet werden. Alle von 1997 bis jetzt gepflanzten Zwetschgen-, Aprikosen-, Mirabellen- und Susinenanlagen, v.a. mit importiertem Pflanzmaterial und solche mit Befall in den Vorjahren (seit 2004) sind intensiv zu überwachen.

Martin Linemann, Spezialkulturen; Natel: 079 314 34 04; Email: [martin.linemann@bl.ch](mailto:martin.linemann@bl.ch)

---

Seit 2004 wurde in folgenden 14 Kantonen die Quarantänekrankheit Sharka gemeldet: AG, BE, BL, GR, LU, SG, SO, SZ, TG, TI, VD, VS, ZG und ZH. In Steinobstanlagen wurden bis jetzt ca. 9'871 Zwetschgen-, Aprikosen-, Susinen-, Mirabellen- und Reineclaudebäume wegen der besonders gefährlichen, meldepflichtigen Virose Sharka vernichtet.

Verschiedene Stichproben-Importkontrollen welche vom Eidg. Pflanzenschutzdienst (EPSD) durchgeführt wurden haben ergeben, dass aus den umliegenden Sharka-Risikoländern, je nach Sorte und Herkunft kranke PPV-Wirtspflanzen importiert werden. Typische Sharkablattsymptome sind chlorotische, gelblich bis z.T. bräunliche Ringe, Flecken und Bänderungen, oft entlang der sekundären Blattadern. Nach aussen sind die Ringsymptome meist diffus auslaufend. Schwach ausgebildete Blattsymptome sind vor allem im Gegenlicht sichtbar.

**In den kommenden Wochen kontrollieren:** Die Kontrollen sind am besten bei bewölktem Himmel durchzuführen – ohne störenden Schattenwurf.

Falls Sie oben beschriebene Symptome feststellen, bitte unverzüglich bei der kantonalen Fachstelle für Spezialkulturen oder Kantonalen Pflanzenschutzdienst am LZE.

Bei toleranten Zwetschgen- und Pflaumensorten wie Bühler, Hanka, Cacaks Schöne, Nancy Mirabelle, Topfive, Toptaste und anderen sind keine oder untypische Blattsymptome sichtbar. Sharka kann sich so unbemerkt ausbreiten. **Melden Sie Neupflanzungen der kantonalen Fachstelle Spezialkulturen oder Kantonalen Pflanzenschutz** damit diese im 1. bis 3. Standjahr kontrolliert wird. Insbesondere Junganlagen mit importierten Jungbäumen und Bestände mit Sharkabefall im Umfeld sind zu melden. Die kantonale Stelle organisiert eine Probenahme oder macht einen PPV-AgriStrip – Schnelltest vor Ort.

Weitere Informationen und Bilder von Sharka-Symptomen auf dem Internet unter [www.sharka.agroscope.ch](http://www.sharka.agroscope.ch).

---

## Schädlinge

**Kirschenfliege:** Der Kirschenfliegenflug hat in den letzten Tagen in frühen und mittleren Lagen eingesetzt; bisher wurden allerdings **noch kaum Fliegenfänge** gemeldet (vergl. auch [www.sopra.info](http://www.sopra.info) und [www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch)). Auch im Baselbiet ist der Flug noch sehr gering.

In späten Lagen kann sich der Flugbeginn auch noch etwas hinauszögern. Fallen zur Flugüberwachung (oder zur Befallsreduktion) sollten jetzt aber in allen Lagen montiert sein und kontrolliert werden.

Wo seitliche Insektennetze zum Schutz vor der Kirschenfliege und der Kirschessigfliege vorgesehen sind, sollten diese **jetzt geschlossen werden** und bis zur Ernte geschlossen bleiben. Die Erfahrungen der letzten Jahre aus Forschung und Praxis haben gezeigt, dass Insektennetze diesen Schädling sehr wirkungsvoll abhalten und Spritzbehandlungen eingespart werden können.

**Die Spritzbehandlungen haben sich entgegen den Empfehlungen vom 19. Mai um wenige Tage verzögert.** Erste Behandlungen sind gemäss dem Sopra-Modell zwar bereits einzuplanen, Fröhsorten (etwa bis und mit Merchant) müssen in der Regel aber nicht behandelt werden.

Seit dem Auftreten der Kirschessigfliege (*D. suzukii*) kann die Kirschenfliegenbekämpfung nicht mehr losgelöst von der Kirschessigfliegenbekämpfung betrachtet werden und sollte als Bestandteil einer Gesamtstrategie gegen diesen neuen Schädling aufgefasst werden.

In Kirschenanlagen ohne Insektennetzen ist auch weiterhin eine konsequente Kirschenfliegenbekämpfung praktisch unerlässlich. Sie sollte im Zeitraum von 4 bis 2 Wochen vor der Ernte mit den ordentlich zugelassenen Mitteln erfolgen und mit der Mittelwahl gegen die Kirschessigfliege abgestimmt sein (welche auch 2016 über die Allgemeinverfügung des BLW vom 29.3.2016 geregelt ist; Abbildung 2).

Martin Linemann, Spezialkulturen; Natel: 079 314 34 04; Email: [martin.linemann@bl.ch](mailto:martin.linemann@bl.ch)

---

**Bio + IP:** Der erste Einsatz von *Beauveria bassiana* sollte etwa 7 Tage nach Flugbeginn erfolgen. Weitere 2-3 Behandlungen im Abstand von jeweils 7 Tagen.

**IP:** In frühen Lagen (unter 400 m.ü.M.) ist der erste Spritztermin allenfalls schon dieser Tage erreicht oder in den kommenden Tagen einzuplanen, bei mittelfrühen Sorten frühestens ab nächster Woche und in späteren Lagen und auf späteren Sorten entsprechend später. Als Mittel stehen für die Erstbehandlung etwa vier Wochen vor der Ernte vorteilhafterweise Acetamiprid (*Gazelle SG*) oder Thiacloprid (*Alanto*) zur Verfügung.

Eine zweite Behandlung mit den gleichen Mitteln folgt normalerweise im Abstand von 10-14 Tagen und hat auch eine Wirkung gegen die Kirschessigfliege. Beide Wirkstoffe haben eine Wartezeit von 2 Wochen.

Alternativ kann die Erstbehandlung auch mit Spirotetramat (*Movento SC*) erfolgen, einem Mittel aus einer anderen Wirkstoffklasse, das ebenfalls 2 Wochen Wartezeit hat und vorteilhaft alternierend mit *Alanto/Gazelle SG* eingesetzt wird. Beachten sie auch die Anwendungsempfehlung in der Gebrauchsanweisung. Eine gleichzeitige Wirkung auf die Kirschessigfliege ist für dieses Produkt bisher hingegen nicht bekannt. Die Erstbehandlung ist jeweils auf diejenigen Sorten durchzuführen, die kurz vor dem Farbumschlag stehen; zusätzlich sind Fallenfänge und die Wartezeit von 2 Wochen zu beachten.

Siehe auch die Infos der letzten Mitteilung Nr. 9. sowie die Empfehlung zur Kirschenfliegenbekämpfung 2016 vom 19. Mai.

**Kirschessigfliege:** Die aktuellen Daten zum Monitoring und weitere Informationen zur Kirschessigfliege können auf [www.drosophilasuzukii.agroscope.ch](http://www.drosophilasuzukii.agroscope.ch) eingesehen werden.

Aus Mittel- und Südbaden (D) lesen wir von ersten Eiablagen Ende Mai in Kirschen Fröhsorten mit einer Befallshöhe von 5 – 50%. Die Eiablage hat in ganz frühen Gebieten begonnen!

Alle Steinobstkulturen sind grundsätzlich gefährdet und Schutzmassnahmen sind in der Regel unerlässlich. Die Bekämpfungsstrategie gegen *Drosophila suzukii* setzt sich zusammen aus einem Massnahmenpaket bestehend aus Überwachung, vorbeugenden Schutzmassnahmen wie Netzen, strikter Bestandes- und Erntehygiene, gut geschultem Personal, biologischer und/oder chemischer Bekämpfung und einer raschen Kühlung der Früchte nach der Ernte.

Wo seitliche Insektennetze zum Schutz vor der Kirschenfliege und der Kirschessigfliege vorgesehen sind, sollten die Netze jetzt geschlossen sein und bis zur Ernte konsequent zu bleiben. Nach aktuellem Wissensstand sind Insektenschutznetze derzeit die effektivste Abwehrmethode gegen die Kirschessigfliege, doch auch sie garantieren nur in Kombination mit den anderen Schutzmassnahmen befallsfreie Früchte.

Der Einsatz von Insektiziden - biologisch und chemisch - gegen die Kirschessigfliege im Steinobst ist via Allgemeinverfügung über die Bewilligung eines Pflanzenschutzmittels in besonderen Fällen vom 29. März 2016 befristet geregelt (<http://www.blw.admin.ch/themen/>). Es liegen 2016 noch keine ordentlichen Zulassungen im Obstbau vor. Die verfügbaren Wirkstoffe mit Angaben zur Anwendung sind nachfolgend aufgelistet.

Martin Linemann, Spezialkulturen; Natel: 079 314 34 04; Email: [martin.linemann@bl.ch](mailto:martin.linemann@bl.ch)


---

**Bewilligte Pflanzenschutzmittel gegen *D. suzukii* für die Saison 2016**  
 Gemäss **Allgemeinverfügung** BLW vom 29. März 2016.

Mittelname	Wirkstoff	Bio-Anbau	Steinobst (Kirschen/ Zwetschgen) Wartefrist in Tagen	Auflagen: Nur bei Fängen in der Kontrollfalle oder bei nachweislichen Schäden auf den Früchten. Die Wirksamkeit der Mittel ist nicht garantiert, da nicht in der Praxis geprüft.
<b>Alanto</b>	Thiacloprid	Nein	14	Max. 2 Beh. pro Parzelle und Jahr aus der Gruppe der Neonicotinoide
<b>Gazelle</b>	Acetamiprid	Nein	14 Bei Kirschen 7 Tage	Max. 2 Beh. pro Parzelle und Jahr aus der Gruppe der Neonicotinoide
<b>Audienz, Spintor</b>	Spinosad	Ja	7	Max. 2 Beh. pro Parzelle und Jahr
<b>Parexan N, Pyrethrum FS</b>			3	Max. 2 Beh. pro Parzelle und Jahr

Beachten Sie bei der Anwendung der Mittel die **Auflagen beim Einsatz der bewilligten Pflanzenschutzmittel**.

Weitere Informationen zur Gesamtstrategie gegen *D. suzukii* sind den **Agroscope Merkblättern Nr. 36** und **37** zu entnehmen unter [www.Drosophilasuzukii.agroscope.ch](http://www.Drosophilasuzukii.agroscope.ch) sowie auch unter <http://www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/obstbau/pflanzenschutz-obst/drosophila.html>.

In Kirschen ist die Bekämpfungsstrategie optimal mit derjenigen gegen die Kirschenfliege abzustimmen um die Zahl zusätzlicher Behandlungen zu minimieren.

**Blattläuse:** Blattläuse werden ab jetzt idealerweise durch die Kirschenfliegenbekämpfung miterfasst. Vergl. auch letzte Mitteilung.

**Pflaumenwickler:** Der Flug ist im Gang. Zurzeit sind keine besonderen Massnahmen notwendig.

**Rostmilben:** Rostmilben können auf Zwetschgen (manchmal auch auf Kirschen) bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben à 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

*Bemerkung: Für verschiedene Insektizide sind auch analoge Produkte zugelassen und im Handel erhältlich, die hier nicht alle namentlich aufgeführt werden (siehe <http://www.blw.admin.ch/psm/produkte/>)*

## Kernobst

**Entwicklungsstadium:** Die Fruchtentwicklung ist im Gang; die Früchte befinden sich zwischen Haselnussgrösse und dem T – Stadium (BBCH 72-74). Siehe auch [www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch)

## Krankheiten

**Schorf und Mehltau:** In gut behandelten Anlagen ist bisher nur wenig Schorfbefall zu finden. Die Niederschläge vom Wochenende der letzten Woche haben in den meisten

Martin Linemann, Spezialkulturen; Natel: 079 314 34 04; Email: [martin.linemann@bl.ch](mailto:martin.linemann@bl.ch)

---

Regionen zu schweren Schorfinfektionsbedingungen geführt. Letzte Woche wurden bei den Ascosporenfallen in Lindau und Wädenswil geringe Ascosporenausschleuderungen beobachtet. Die Ascosporenfalle in Güttingen wird ausser Betrieb genommen, da kein Flug mehr verzeichnet wurde.

**Weiterhin bleibt die Kontrolle der Parzellen auf Schorfsymptome wichtig.** In schorffreien Anlagen können jetzt längere Spritzabstände gewählt werden. Dabei sollte trotzdem auf die Niederschlagsituation und den Triebzuwachs Rücksicht genommen werden.

Im Internet unter [www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch) sind für die verschiedenen Regionen aktuelle Informationen über Infektionsereignisse abrufbar. Für den Bio-Obstbau sind RIMpro-Schorfprognosen verschiedener Wetterstationen auf [www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose](http://www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose) verfügbar.

Mit den nun wärmeren Temperaturen und der hohen Luftfeuchtigkeit steigt nicht nur das Gewitterisiko in den nächsten Tagen, sondern auch die Möglichkeit für Mehltauinfektionen. Vor allem in Anlagen mit Befall ist auf eine ausreichende Bekämpfung zu achten. Um die Bekämpfung zu unterstützen sollten Mehltautriebe (Primärtriebe) laufend entfernt werden.

**Regenfleckenkrankheit:** Ab Anfang Juni können bei einer Blattnassdauer von mehr als 12 Stunden Frühinfektionen auftreten. Besonders bei gefährdeten Anlagen und Sorten, kann mit frühen Behandlungen der Befallsbeginn hinausgezögert und damit der Befall bei der Ernte niedrig gehalten werden.

**Bio:** Anlagen inklusive resistente Sorten gut auf Schorfbefall kontrollieren. Bei Schorffreiheit kann der Behandlungsschwerpunkt auf die Regenfleckenkrankheit und Marssonina ausgerichtet werden. Gegen Schorf und Mehltau Netzschwefel mit einer Aufwandmenge von ca. 4 – 5 kg/ha resp. bei Temperaturen >25°C 2 - 3 kg einsetzen. Um der Sonnenbrandgefahr entgegenzuwirken möglichst nicht bei starker Sonneneinstrahlung und hohen Temperaturen behandeln. Wird nicht vorbeugend behandelt und wird der bestehende Belag aufgrund der Niederschlagsmenge zu stark abgewaschen, so empfiehlt sich während der Keimungsphase der Sporen eine abstoppende Behandlung ins feuchte Laub mit *Armicarb* (4 - 5 kg) + -Schwefel (3 kg). *Armicarb* ist auch das zurzeit beste Produkt gegen Regenfleckenkrankheit. In gefährdeten Anlagen und bei feuchter Witterung empfiehlt es sich ca. alle 2 Wochen zu behandeln.

**IP:** Bei vorhandenem Schorfbefall möglichst keine kurativen Produkte (SSHs, Strobilurine) mehr einsetzen, solche Parzellen nur vorbeugend mit *Captan*, *Delan* oder *Folpet* (nur bei Äpfeln) behandeln.

In Anlagen ohne Schorfbefall ist nach der starken Infektionsperiode eine kurative Behandlung mit einem SSH (max. 4 Anwendungen pro Jahr) oder Strobilurin (protektiv, max. 4x pro Jahr, nur 2x hintereinander) gegen Schorf und Mehltau ratsam. Alle Wirkstoffgruppen in Mischung mit *Delan* oder *Captan* verwenden. Wo keine SSH oder Strobilurine verwendet werden, kann gegen Echten Mehltau Netzschwefel (Vorsicht bei hohen Temperaturen, Nebenwirkung auf Rostmilben) oder spezifische Mehltaumittel wie *Nimrod* (nur bei Äpfeln) oder *Cyflamid* (max. 2x pro Saison) eingesetzt werden.

**Marssonina:** Die Krankheit tritt vor allem in **Bioanlagen und im Hochstammobstbau** stärker auf. Erste Symptome von Marssonina treten **meist nach längeren Regenperioden und wärmeren Perioden im Sommer** auf.

Starker Befall kann bis zu einem vollständigen frühzeitigen Blattfall führen, welcher negative Auswirkungen auf den Fruchtertrag und die Fruchtqualität hat. Auch auf den Früchten können sich Symptome in Form von olivgrünen, leicht eingesunkenen Flecken bilden. Untersuchungen deuten darauf hin, dass für den Epidemieaufbau von Marssonina vor allem Infektionen ab Mitte Juni entscheidend sind. Für eine starke Infektion ist eine lange **Blattnassdauer von 2 - 3 Tagen und Temperaturen von 20 – 25°C ideal**. Weitere

Martin Linemann, Spezialkulturen; Natel: 079 314 34 04; Email: [martin.linemann@bl.ch](mailto:martin.linemann@bl.ch)

Informationen unter [www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/obstbau/obstbau-pflanzenschutz/marssonina.html](http://www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/obstbau/obstbau-pflanzenschutz/marssonina.html).

**Bio:** Tonerdepräparate wie *Myco-Sin* zeigen die beste Wirkung, um den Epidemiefaufbau im Sommer einzugrenzen. Diese sollten ab jetzt bis 3 Wochen vor der Ernte (Wartefrist einhalten) vor allem vor einer angesagten Niederschlagsperiode mit warmen Temperaturen eingesetzt werden. Mit einer Tonerde + Schwefel- Behandlung wird gleichzeitig eine Wirkung gegen Schorf, Mehltau, Pseudomonas und Gloeosporium-Lagerkrankheiten erzielt. Nicht mischbar sind Tonerdepräparate mit *Armcarb*, *Vitisan*, *Cocana* und Granulosepräparaten gegen den Apfelwickler. Um gegen die auch ab Juni sich entwickelnde Regenfleckenkrankheit ausreichend zu schützen, empfiehlt sich deshalb in gefährdeten Anlagen eine alternierende Anwendung mit Kaliumbicarbonat (*Armcarb*) + Schwefel.

**IP:** Wird in Erwerbsobstanlagen bei der Bekämpfung von Schorf- bzw. Lagerkrankheiten miterfasst. In Anlagen die im Sommer nicht regelmässig behandelt werden, sind bei Vorjahresbefall, **ab Mitte Juni Behandlungen gegen Marssonina** vor längeren Regenperioden einzuplanen.

**Hagel:** Behandlungen nach Hagelschlag im **Kernobst** sofort eine Behandlung mit Tega Plus, Flint, Tega, Captan oder Folpet ausbringen, zeitlich unabhängig von der letzten Spritzung.

Beim **Steinobst** empfehlen wir Flint, Tega 0,025%(0,4kg/ha), Tega Plus 0,2% (3,2 kg/ha). Beim Steinobst gilt wegen der Wartefrist Teldor, Prolectus (ohne Delan) bis 10 Tage vor der Ernte ohne Regendach einzusetzen. (Bis 3 Wochen vor der Ernte kann Teldor, Prolectus+Delan eingesetzt werden. Delan wirkt gegen Bitterfäule nicht aber Teldor, Prolectus.

## Schädlinge

**Infos auf dem Internet:** Das Prognosewerkzeug SOPRA gibt über die Entwicklung verschiedener Schädlinge im Obstbau Auskunft und ist unter [www.sopra.info](http://www.sopra.info) abrufbar. Unter [www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch) sind ab 2016 neben der Phänologie auch Beobachtungen zur Flugüberwachung der wichtigsten Obstbauschädlinge einsehbar. Das Insect-Monitoring wird in Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen regelmässig aktualisiert und bietet neue Such- und Darstellungsmöglichkeiten, was eine verbesserte Regionalprognose ermöglicht.

**Sägewespe:** Bitte Leimtafeln aus Anlagen entfernen (Nützlingsschutz).

**Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler:** Der Flug von Apfelwickler ist weiter fortgeschritten und auch derjenige des Kleinen Fruchtwickers hat nun eingesetzt, es wurde aber insgesamt noch keine starke Flugaktivität registriert (vergl. auch [www.sopra.info](http://www.sopra.info)). Die Eiablage des Apfelwicklers und des Kleinen Fruchtwickers haben gemäss Modell eingesetzt, steht aufgrund der bisher bescheidenen Flugaktivität allerdings erst am Anfang. Der Schlupf der Junglarven des Apfelwicklers ist auch in frühen Lagen erst in **den nächsten Tagen zu erwarten**.

**Bio + IP:** Der Einsatz von Granuloseviren ist in frühen Lagen in den kommenden Tagen einzuplanen, in den Hauptlagen erste Behandlung voraussichtlich nächste Woche, vergl. auch nächste Mitteilungen. Behandlung nach jeweils 10 sonnigen Tagen, spätestens 2 Wochen, 3-5 mal wiederholen.

**IP:** Für den Metamorphosehemmer Fenoxycarb (*Insegar/Hagar*) gilt 2016 Aufbrauchfrist. Er kann künftig nicht mehr eingesetzt werden. Ebenso gilt für die Häutungshemmer Diflubenzuron (*Dimilin SC, Difuse 48 SC*), Teflubenzuron (*Nomolt*) und Novaluron (*Rimon, Nova 100*) die Aufbrauchfrist im 2017.

Martin Linemann, Spezialkulturen; Natel: 079 314 34 04; Email: [martin.linemann@bl.ch](mailto:martin.linemann@bl.ch)

---

Bei Anwendung von Mitteln mit stärkerer larvizider Wirkung verschiebt sich die 1. Apfelwicklerbehandlung gegenüber einer Anwendung von Metamorphosehemmern demnach etwa 10 Tage bis zwei Wochen nach hinten **auf den Zeitpunkt um den Larvenschlupf**. Varianten sind z.B.: 1. Behandlung mit *Affirm*, *Steward* oder *Audienz*, wobei die Behandlung zur Wirkungssicherung nach ca. 2 Wochen wiederholt werden muss, da die Wirkungsdauer begrenzt ist. Als 2. (oder 3.) Behandlung kann auch ein Häutungsbeschleuniger oder Häutungshemmer eingesetzt werden, wodurch sich die Wirkungsdauer deutlich verlängert.

Alternativ kann die 1. Behandlung z.B. mit Häutungshemmern und die 2. Behandlung etwa 4 Wochen später mit Häutungsbeschleunigern durchgeführt werden. Beachten sie dazu auch die lokalen, kantonalen Bulletins. Bis zur ersten Behandlung kann mit den Strategien ohne Metamorphosehemmer derzeit noch etwas zugewartet werden (vergl. spätere Mitteilungen). Achtung: Die produktspezifischen Auflagen sind jederzeit einzuhalten (siehe: [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLW](#)).

**Schalenwickler:** Der Falterflug hat gemäss Modell dieser Tage auch in den Hauptlagen eingesetzt und die Eiablage ist in frühen Lagen bereits im Gang (siehe [www.sopra.info](http://www.sopra.info)). Es wurden bisher aber noch fast keine Falterfänge gemeldet, was auf einen schwachen oder verzögerten Flug hindeutet. Pheromonfallen zur Überwachung und Verwirrung sollten nun überall installiert sein (siehe [Bekämpfung und Pflanzenschutzmittel](#)). Mit weiteren Bekämpfungsmassnahmen ist in den Hauptanbaugebieten eher noch etwas zuzuwarten, in sehr frühen Lagen sollte die erste Behandlung mit Granuloseviren in den kommenden Tagen eingeplant werden.

**Blattläuse:** Weitere Überwachungen sinnvoll. Späterer Befall ist allerdings nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind. Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für eine gute Wirkung entscheidend.

**Blutlaus:** Blutläuse sind weiterhin zu überwachen. Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer (siehe auch Birnblattsauger) und Blutlauszehrwespen setzt erst ab Mitte Mai/Juni verstärkt ein.

**Bio:** Wo eine Bekämpfung notwendig wird, drei Behandlungen im Abstand von einem Tag mit viel Wasser und Seifenzugabe (max. 1%) bis zur Stammbasis, möglichst bei bedeckter Witterung, durchführen.

**IP:** Wo eine Bekämpfung notwendig wird, kann jetzt Spirotetramat (*Movento SC*) oder bei warmem Wetter (> 20°C) *Pirimicarb* eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha).

**Birnblattsauger:** Weiterhin treten Adulte der 1. Generation auf und die Eiablage ist im Gange. Der Schlupf der Larven aus den frischen Eiern (2. Generation) geht dem Höhepunkt zu oder hat diesen in frühen Lagen bereits überschritten (siehe auch [www.sopra.info](http://www.sopra.info)). Eine regelmässige Kontrolle auf Befallsstärke und vorhandene Stadien ist empfehlenswert. Wer zur Unterstützung der Birnblattsauger-Regulation Ohrwurm-Verstecke in der Anlage montiert, sollte dies jetzt tun und die Verstecke im Laufe des Junis auf Besatz kontrollieren.

**Bio:** Zurzeit keine Bekämpfungsmöglichkeit (Behandlung im Frühjahr mit Kaolin).

**IP:** Wo noch Spirotetramat (*Movento SC*) oder Spirodiclofen (*Envidor*) gegen Eier eingesetzt werden soll, ist die **Behandlung spätestens jetzt durchzuführen** (wenn die ersten Larven schlüpfen bzw. die Eier orange gefärbt sind). Jetzt vorzugsweise larvizide Mittel (*Vertimec*) einsetzen.

**Rote Spinne:** Rote Spinne und Raubmilben sind nun regelmässig zu überwachen (5-10 x 10 Blätter kontrollieren) um Auskunft über Befallsstärke und vorhandene Stadien zu erhalten

Martin Linemann, Spezialkulturen; Natel: 079 314 34 04; Email: [martin.linemann@bl.ch](mailto:martin.linemann@bl.ch)

(insbesondere anfällige Sorten wie Braeburn). Gemäss unserem Modell hat, ausser in sehr späten Lagen, der Schlupf der Larven der ersten Generation eingesetzt (vergl. [www.sopra.info](http://www.sopra.info)).

Bekämpfung zurückhaltend und abhängig von vorhandenen Stadien, Befallsdruck und Auftreten von Raubmilben (vergl. auch Merkblätter und Empfehlungen).

**Bio:** Für den optimalen Einsatzzeitpunkt von Kaliseifen ist es in den meisten Lagen schon zu spät.

**IP:** Wo jetzt ein starker Befall festgestellt wird, kann – sofern keine Resistenz vorhanden ist - allenfalls ein Ovizid eingesetzt werden. In den Hauptlagen wäre ab dieser oder Anfang nächster Woche eine Behandlung mit Clofentezin (*Apollo SC*) oder Hexythiazox (*Matacar, Trevi, Credo, Nissostar*) einzuplanen, in sehr frühen Lagen eher mit Etoxazolen (*Arabella*) oder Spirodiclofen (*Envidor*) (vergl. auch [www.sopra.info](http://www.sopra.info)). Alternativ kann Maltodextrin (*Majestik*) eingesetzt werden.

**Rostmilben an Äpfeln und Birnen:** Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit **Netzschwefel** werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch i.d.R. tief gehalten.

*Bemerkung: Für verschiedene Insektizide sind auch analoge Produkte zugelassen und im Handel erhältlich, die hier nicht alle namentlich aufgeführt werden (siehe <http://www.blw.admin.ch/psm/produkte/>)*

**Veranstaltungshinweis:** Am 5. Juni findet auf dem **HOF BAREGG** ein Tag der offenen Hoftür und grossen Hoffest statt. Stefanie und Christian Weber freuen sich auf Ihren Besuch. Siehe auch: <http://www.hof-baregg.ch/>



**KEF Bekämpfung 2016** und Fragen zu **Kirschensorten** auf dem Breitenhoftag am 29.05.16

gez. Martin Linemann